

Vorzeitiges Beenden der Oberstufe: Fachhochschulreife statt Allgemeine Hochschulreife

Beitrag von „Alterra“ vom 10. März 2020 12:39

Liebe Kollegen,

ich bin nun seit ein paar Jahren dabei und mir fällt in den vergangenen 2,3 Jahren auf, dass unser Schwund in der Q3 recht hoch ist. Nicht nur Schüler, die eher mäßige Leistungen erzielen, verlassen unsere Schule und beginnen eine Ausbildung, sondern auch wirklich leistungsstarke.

Erst heute hatte ich wieder ein Gespräch mit einem Schüler, der mir mitteilte, dass er vermutlich nach der Q2 gehen werde. Er bat um eine Beratung bezüglich des Erlangens der Fachhochschulreife. Nach entsprechender Info fragte ich natürlich auch nach seinen Beweggründen und die sind (wie bei anderen zuvor auch) immer gleich: keine Lust auf Abiprüfungen und weiteres Lernen, dann lieber nach der Q2 abgehen, eine Ausbildung machen und dadurch die FHR erlangen und dann studieren

Ist das nur eine subjektive Wahrnehmung von mir oder geht es anderen Schulen ebenso?

Ich finde auch fast keine Argumente mehr, um die Schüler für das allg. Abitur zu begeistern. Die meisten Unis hier ermöglichen mittlerweile den Zugang mit FHR oder AHR, lediglich ein paar Studiengänge sind noch an die AHR gebunden. Hat jemand Tipps für mich?

Beitrag von „O. Meier“ vom 10. März 2020 13:04

Tipps wofür? Wenn die jungen Menschen einen Plan für ihr Leben haben, lass sie ziehen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 10. März 2020 13:19

Juchuh! Endlich mehr, die begreifen, dass eine Ausbildung das beste Fundament für das weitere Berufsleben ist. Darauf kann man immer aufbauen!

Lass sie gehen. Wer sich erfolgreich einen Ausbildungsplatz gesucht hat, weiß warum und was er da tut.

Beitrag von „Alterra“ vom 10. März 2020 13:20

Natürlich lasse ich sie ziehen und berate sie auch vollumfänglich.

Gibt es diesen Trend bei euch auch?

Nicht, dass hier ein falscher Eindruck entsteht: Ich befürworte total, dass Ausbildungen wieder gefragter sind. ABER: Meine besagten Schüler wollen im Anschluss studieren und nicht im Ausbildungsberuf bleiben

Beitrag von „chilipaprika“ vom 10. März 2020 13:24

Bei uns nicht, dass ich es merken würde. Und bei vielen würde ich es mir eher wünschen.

Ich glaube, du hast einen entscheidenden Fakt genannt: das mögliche Studium mit FHR in Hessen. Es ist soweit ich es überblicke relativ einzigartig. Herzlichen Glückwunsch, wenn sie dann später woandershin wollen bzw. dort etwas studieren wollen, wo sie die allgemeine Hochschulreife brauchen.

Allerdings bin ich da bei Sissy Maus: bei meinen Abiturient*innen würde ich mir wünschen, mehr würden mir erzählen, dass sie nächstes Jahr eine Ausbildung beginnen....

Beitrag von „Alterra“ vom 10. März 2020 13:26

Ahhh, ist das Studium mit FHR an Unis in anderen Bundesländern nicht möglich?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 10. März 2020 13:32

Nee, ich glaube nur bei Ausnahmen.

Beitrag von „Alterra“ vom 10. März 2020 13:47

Okay, danke für die Info! Dann betrifft es wohl eher nur hessische Schulen.

Ich kann die Schüler echt verstehen. Nach der Q2 abgehen, eine Ausbildung machen oder ein einjähriges Praktikum und sie haben die FHR und können fast alles studieren. Und da die Unis hier keinen Unterschied mehr machen, ist es der vermutlich lerngeringere Weg.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 10. März 2020 13:47

Dafür eben an Fachhochschulen, und bei entsprechenden Studiengängen an Gesamthochschulen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 10. März 2020 14:45

[Zitat von Alterra](#)

ABER: Meine besagten Schüler wollen im Anschluss studieren und nicht im Ausbildungsberuf bleiben

Dann wäre ein weiteres Jahr Schule zur Vorbereitung vielleicht kein Hindernis. Kein Bock auf Lernen und Prüfungen passt auch nicht gut zum Studierwunsch. Wenn die SuS diesen Widerspruch nicht selbst erkennen, weiß ich nicht, wie man sie beraten soll.

Uni-Studium mit FHR geht auch in NRW. Wenn ich das richtig verstanden habe, ist es in weiten Teilen den Unis selbst überlassen, sich ihre Studis auszuwählen. Gerade an den Unis mit Gesamthochschultradition ging FHR schon immer, die haben da wenig geändert.

Beitrag von „Piksieben“ vom 10. März 2020 17:28

Ich verstehe diese Argumentation auch nicht. In einer Ausbildung muss ich nicht lernen, keine Prüfungen machen? Hä? Machen eure Schüler eigentlich kein Praktikum? Das würde ich dringend empfehlen. Und auch das mit der Hochschule haben diese Leute wohl nicht so richtig verstanden. Da ist nämlich niemand, der einen durch die Prüfung winkt, weil "meine Katze war krank". Tun wir an der Schule auch nicht, klar, aber es fühlt sich doch manchmal so an. Da ist auch niemand, der einem Arbeitsblätter hinterherträgt und einen ermuntert, dass man es doch besser kann, wenn man nur will. Ganz im Gegenteil. Man muss die Liebe zum Studienfach gegen viele Widerstände verteidigen und die Verantwortung dafür trägt man ganz allein. Das würde ich denen sagen.

Es ist immer wieder dieses "ja, aber dann ...". Das nächste Quartal läuft grundsätzlich besser als das letzte, da geb ich mal Gas und lerne - ach, das habe ich letztes Quartal auch schon gesagt, ups.

Es mag sein, dass einige der Schulmüden später eine gute Entwicklung machen. Wäre interessant zu erfahren, wo die Leute letztlich so landen. Häufig hört man aber auch, dass das doch nicht so das Wahre war mit dem Studium. Wie soll man das auch durchstehen, wenn einem schon das Abitur zuviel war. Aber Reisende soll man nicht aufhalten.

Beitrag von „s3g4“ vom 11. März 2020 13:38

Zitat von Alterra

Natürlich lasse ich sie ziehen und berate sie auch vollumfänglich.

Gibt es diesen Trend bei euch auch?

Nicht, dass hier ein falscher Eindruck entsteht: Ich befürworte total, dass Ausbildungen wieder gefragter sind. ABER: Meine besagten Schüler wollen im Anschluss studieren und nicht im Ausbildungsberuf bleiben

Und was spricht dagegen, dass sie später studieren gehen?

Zitat von Miss Jones

Dafür eben an Fachhochschulen, und bei entsprechenden Studiengängen an Gesamthochschulen.

In Hessen auch an Universitäten in jedem Bachelorstudium (außer in Frankfurt).

Zitat von Pksieben

Es mag sein, dass einige der Schulmüden später eine gute Entwicklung machen. Wäre interessant zu erfahren, wo die Leute letztlich so landen. Häufig hört man aber auch, dass das doch nicht so das Wahre war mit dem Studium. Wie soll man das auch durchstehen, wenn einem schon das Abitur zuviel war. Aber Reisende soll man nicht aufhalten.

Ich bin genau diese Weg gegangen (ich habe die Oberstufe zwar erst nach der 13. Klasse abgebrochen, aber sei es drum).

Nach der Ausbildung, habe ich ein Studium zum Dipl.-Ing.(FH) abgeschlossen und habe 5 Jahre als Ingenieur gearbeitet. Dann habe ich nebenberuflich noch ein Masterstudium (M. Sc.) abgeschlossen und bin nun im Schuldienst bzw. Vorbereitungsdienst gelandet.

Die meisten werden wohl nicht in der Schule enden, aber meine Bildungsbiographie war im Ingenieurstudium nicht besonders. Ich hatte damals einfach überhaupt keine Lust mehr auf das System Schule und habe entsprechend auch gar nichts mehr gemacht. Mir hat es sehr gut getan, dass ich da raus kam und selber entscheiden konnte was ich als nächstes machen will.

Beitrag von „Jule13“ vom 11. März 2020 14:39

Ich finde die Entwicklung, die Alterra beschreibt, ungewöhnlich. An meiner Gesamtschule versuchen alle gegen jeden Rat auf Teufel komm raus Abi zu machen und verlassen nur, wenn sie gar nicht mehr anders können, die Schule mit FHR.

Beitrag von „Alterra“ vom 12. März 2020 06:35

Zitat von s3g4

In Hessen auch an Universitäten in jedem Bachelorstudium (außer in Frankfurt).

Mittlerweile auch in Frankfurt, soweit ich weiß.

Es ist wirklich spannend, dass es so heftige Unterschiede gibt.

Beitrag von „Seph“ vom 12. März 2020 12:56

Bei uns gibt es durchaus einige, die mit FHR gehen, bei den meisten ist das bereits bei Eintritt in die E-Phase als eine ernsthafte Option besprochen worden. Dabei steht oft gar nicht so sehr im Raum, einen alternativen Weg zum Studium an den Abprüfungen vorbei zu suchen. Attraktiv ist der Ausstieg mit FHR u.a. für Laufbahnen des gehobenen Dienstes, z.B. für den Einstieg als Kommisarantenwärter/in bei der Polizei oder in die Offizierslaufbahn der Bundeswehr. Das sind in diesem Zusammenhang jedenfalls öfter gehörte Motivationen für den Abgang mit FHR.

Beitrag von „s3g4“ vom 12. März 2020 19:14

[Zitat von Alterra](#)

Mittlerweile auch in Frankfurt, soweit ich weiß.

Es ist wirklich spannend, dass es so heftige Unterschiede gibt.

Oh tatsächlich du hast recht. Das ist neu, aber eigentlich nur Konsequenz.

<https://www.uni-frankfurt.de/59490204/Fachhochschulreife>